

## Begeisterung rund ums Schiff

# «Schiff ahoi» gilt auch für Modellbauten

**Der in Brütten wohnhafte 78-jährige Philip T. Bellamy ist in Wimbledon (England) aufgewachsen. Er hat dort die Schulen besucht und auch Tennis gespielt. Seine Liebe zum Modellschiffbau hat schon in früher Jugendzeit begonnen.**

von **Sandra Lanz**

Bereits beim Betreten des Vorgartens sticht dem Betrachter die ordentliche Gartengestaltung ins Auge. Philip Bellamy öffnet die Türe seines Hauses und führt durch sein Reich, einem Sammelsurium, wo Modellschiffe zusammengebaut werden. Verschiedene Baupläne liegen auf dem Tisch, fertige Modelle thronen hier mitten im Wohnzimmer und diverse Bauteile liegen säuberlich sortiert in Kisten und Kästchen.

### Aus Büchern

Mit Kriegsbeginn im Jahre 1939 begann seine Liebe zum Schiffmodellbau. Mittels Anleitungen aus Büchern baute er als Bub bereits kleine Kriegsschiffe zusammen. Diese fertigen Modelle wurden dann auf seiner Kommode zur Ausstellung gebracht.



**Motortorpedoboot MTB 510 in Fahrt. (zvg)**

Seiner Mutter zuliebe, welche die mittlerweile beträchtliche Flotte jeweils vom Staub befreite, verkaufte er seine Modelle im Jahr 1942. Den erwirtschafteten Erlös spendete Bellamy der Stiftung «Mrs. Churchills British Red Cross Aid to Russia Fund», welcher für Kleider und medizinische Hilfe beim Einzug der Deutschen Armee in Russland eingesetzt wurde. Die Spende wurde anno dazumal mit der Originalunterschrift von Clementine Churchill mit Ad-

resse 10, Downing Street, verdankt. Der Brief ist für den Brüttener noch immer ein Andenken an seine ersten Schritte als Modellbauer.

Seine ihn stark prägende Schulzeit verbrachte Bellamy im Nautical College in Pangbourne, wo er Disziplin erlernte und seine mathematischen und physikalischen Fähigkeiten intensivieren konnte. Statt in die Kriegsmarine einzutreten, wechselte er in das «Ministry of Defence», wo er ein fünfjähriges Studium in der Entwicklung von Militärelektronik (beispielsweise Lenkwaffen) absolvierte. 1961 entschied Bellamy sich für den Umzug in die Schweiz, wo er bei einem international tätigen Unternehmen als Ingenieur arbeitete. Nach sieben Jahren in dieser Stellung gründete er ein Schweizer Tochterunternehmen für eine in England tätige Firma im Bereich Prozessregelungs- und Automatisierungslösungen.

### Mehrere Hobbies

In Brütten ist Philip Bellamy seit September 1969 heimisch, wo er zusammen mit seiner im Jahre 1994 verstorbenen Ehegattin zuzog. Der Weg-

zug aus einer Zürcher Seegemeinde war damals, nach einer tragischen Familiengeschichte, unabdingbar. In Brütten fand er ein neues Zuhause und hier übt er seither gleich mehrere Hobbies aus. Anfänglich beschäftigte er sich intensiv mit dem Nachbau von englischen Lokomotiven im Kleinformat; infolge schlechter Geleisanlagen reduzierte er dann aber diese Tätigkeit. Eine weitere Leidenschaft Bellamys sind seine Sportkarossen der Marke Triumph, welche



**Gestern und heute: Royal Barge (1953) und Torpedoschiff S302 (2012/13) im direkten Vergleich. (sl)**

jedoch nur bei schönem Wetter ausgeführt werden. Dazu verfasst er immer Mal wieder technische Artikel in der englischen Fachzeitschrift «The Courier». Auch der Jazz hat es dem Brüttener angetan; oft unterstützt er grosszügig Anlässe und Musiker, welche ihm am Herzen liegen.

### Planung und Fertigstellung

Bellamys Passion gilt jedoch dem Schiffs-Modellbau. Die zeitintensive Auseinandersetzung von der Planung bis zur Fertigstellung eines solchen Bootes beschäftigt ihn während rund sechs Monaten für kleinere Modelle, bis hin zu zwei Jahren für grössere Exemplare. Die aufgewendeten Stundenzahlen hat Philip Bellamy nie aufgeschrieben; die Werkpläne beschafft er sich durch das National Maritime Museum oder von Gleichgesinnten. Der bereits fertige Kunststoffrumpf wird in England bestellt. Die Schiffe mit Gleitrumpf werden alle vorbildgetreu im Massstab 1:24 nachgebaut. Es existieren zwei Gruppen: Luftwaffen-Rettungsschiffe und Abwehrboote mit Waffen für Schnell- und U-Boote. Das Deck und die weiteren Aufbauten sind aus Holz und Styreneplatten. Die Kleinteile werden alle handgefertigt und einzeln zusammengestellt. Jedes Modell verfügt über einen beschrifteten Holzsockel und ein Kästchen mit dazugehörigem Werkzeug und Ersatzteilen.

### Wassertauglich

Die grösste Herausforderung ist für Bellamy die Elektronik. Seine Schiffe sind alle wassertauglich und ferngesteuert. Da die meisten Fernsteuerun-

gen im Zusammenhang mit der Aviatik stehen, müssen die entsprechenden elektronischen Umarbeiten für das Steuern eines Schiffes erbracht werden. Dies ist eine langwierige Sache. Auch mussten im Jahre 2010 sämtliche Fernsteuerungen für Modellboote umgebaut werden, da die Schweizer Armee diese Sendefrequenz selber in Anspruch nahm. Das kostete nicht nur Nerven, sondern auch viel Geld, erzählt der Brüttener.

### Präzision bis ins Detail

Eine gut bestückte Werkstatt mit Präzisionsmaschinen nennt Bellamy sein Eigen. Diese ermöglicht ihm und seinen Vereinspartnern die Umsetzung der oft hochkomplizierten Pläne. Der Modellschiffclub Winterthur, in welchem Bellamy Mitglied ist, vereinigt grosses Wissen im Zusammenbau zahlreicher Wassergefährte. Philip Bellamy ist auch Vertreter der Surface Warship Association, wo Austausch und auch Freundschaften gepflegt werden. ■



**Philip Bellamy mit seinem Motortorpedoboot MTB 488. (sl)**